

KOMMENTARE

Steigflug hat Schattenseiten

Am Baden-Airport gibt es noch genügend Baustellen

Damit haben selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet: Der mittelbadische Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden hat die Flaute während der Corona-Pandemie nicht nur in kürzester Zeit ausgeglichen, sondern setzt zu neuen Höhenflügen an. Mit dem prognostizierten Wachstum von weit über 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 1,7 Millionen Passagiere hat der Baden-Airport sein Image als kleiner Regionalflughafen endgültig abgestreift und reiht sich ein in die Liste der internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland.

Ist der enorme Steigflug mitten in der Klima-Debatte nicht paradox? Diese Frage werden sich nicht nur die Mitglieder der „Letzten Generation“ und „Fridays for Future“ stellen. Die Antwort darauf kann naturgemäß nicht simpel ausfallen, denn die Gründe sind ziemlich komplex. Bei allem Enthusiasmus für den Urlaub vor der Haustüre, den wir alle während der Lockdown-Phasen zu schätzen gelernt haben, zieht es viele Menschen nun doch wieder in die Ferne. Und bei der Abwägung zwischen Klimaschutz und privater Erholung fällt das Pendel noch regelmäßig zugunsten der eigenen Befindlichkeit aus.

Das gilt übrigens nicht für den innerdeutschen Flugverkehr. Hier steigen viele umweltbewusste Reisende auf die Bahn um. Für den Baden-Airport spielt das aber keine Rolle, weil er keinen innerdeutschen Linienverkehr mehr hat. Doch damit alleine lässt sich der Passagieransturm auf den Airport südlich von Rastatt noch nicht erklären. Der FKB, wie die Piste am Rhein im internationalen Three-Letter-Code der Airports bezeichnet wird, profitiert enorm



Von Rainer Haendle

von seiner Grenzlage und zieht viele Franzosen an. Die irische Fluggesellschaft Ryanair baut ihr Angebot mit Blick auf die hohe Auslastung in Söllingen kontinuierlich aus. Damit wächst auch das Einzugsgebiet, wie die Kfz-Kennzeichen auf den Airport-Parkplätzen offenbaren. Die kurzen Wege locken viele Flugreisende an.

Es gibt aber auch Schattenseiten: etwa der nicht vorhandene Autobahnanschluss des Areals. Je größer die Passagierzahl, umso stärker die Verkehrsbelastung in den Anliegergemeinden. Ein ständiges Ärgernis sind auch die in der Obhut des Stuttgarter Regierungspräsidiums liegenden Passagierkontrollen, bei denen der private Dienstleister zuletzt einige Aussetzer hatte. Ebenso ärgerlich sind die Streiks der französischen Fluglotsen, weil ein Teil des Luftraums über dem Baden-Airport von Straßburg überwacht wird. Hier muss die Politik dringend für Abhilfe sorgen. Zudem sollten sich die Gesellschafter des Baden-Airports Gedanken über eine Erweiterung des Terminals machen, das in Spitzenzeiten bereits jetzt an seine Kapazitätsgrenzen stößt.